

Qualifikationsprofil: Master Kulturwissenschaften „Kritik der Gegenwart“

FACHLICHE KOMPETENZEN

Die Studierenden verfügen über kulturwissenschaftliche Fähigkeiten zur Bestimmung, Erschließung und Auslegung der komplexen Phänomenlagen und Konfliktlinien der Gegenwart in historischer, systematischer, methodischer und transkultureller Hinsicht. Sie besitzen zentrale Fähigkeiten einer kulturwissenschaftlichen Analytik und Diagnostik in philosophischer und kritischer Theoriebildung, in der Geschichte und Theorie der modernen und zeitgenössischen Kunst, Ästhetik und Literatur sowie der Geschichte und Theorie des Wissens, der Medien und Techniken.

Die Studierenden haben die Geschichte der Kulturwissenschaften und ihre Methodiken (Archäologie und Genealogie und deren Problematisierung; theorie- und methodenbildende Phänomene) erlernt und sind versiert in den aktuellen Debatten des Fachs. Vertiefend haben sie sich mit den folgenden Themenbereichen: „Aufklärung, Kritik und Imagination“ (Genese und Dynamik des Verhältnisses von Aufklärung und Kritik); „Differenz, Subjektivität und Repräsentation“ (Bedingungen von Subjektivierungsweisen); „Kapitalismus, Kolonialität und Globalisierung“ (Kapitalismuskritik, (post-koloniale) Globalisierungsdiskurse) und „Ökologie, Umwelt und Kollektivität“ (Ökologie als zentrale Problematisierungsweise) befasst.

Darüber hinaus haben die Studierenden ihre kulturwissenschaftlichen und -kritischen Kompetenzen in vier der folgenden Wahlpflichtmodule vertieft: „Auditive Kultur; Demokratie und Öffentlichkeit“ (Demokratie als Institution der Kritik); „Digitale Soundkulturen“; „Gender, Queerness, Körper; Gewalt und sozialer Protest“ (soziale Bewegungsforschung); „Kapitalistische Dynamik und sozialer Wandel“; „Krisen und Brüche im globalen Kontext“; „Migration und Zirkulation“ (Entwicklungen der Migrationsforschung); „Organization: Space, Aesthetics, Materiality“; „Organization: Structure, Power, Economies“; „Praxisfeld Künste; Technik und Kultur“; „Urbanität und Raum“ und „Wissen und Forschen in digitalen Kulturen“.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden haben gelernt, mithilfe von fortgeschrittenen kulturwissenschaftlichen Methoden adäquate Problemlösungsstrategien zu entwickeln und anzuwenden, d.h. sie sind in der Lage, komplexe Phänomene der Gegenwart zu verstehen, differenziert darzulegen und nachvollziehbar zu vermitteln.

INFORMATIONSKOMPETENZ

Die Studierenden haben ausgeprägte Kenntnisse der Datenverarbeitung, das heißt sie haben die Fähigkeit Daten zu recherchieren, zu speichern und zu nutzen. Sie sind es gewohnt, mit digitalen Kollaborations- und

Kommunikationstools umzugehen und digitale Inhalte in unterschiedlichen Formaten zu erstellen. Sie haben vielfältige Kenntnisse in Software-Anwendungen und sind vertraut mit Sicherheitsanforderungen im Internet und dem Schutz von Daten. Durch ihren Studienalltag sind sie geübt darin, digitale Inhalte zu recherchieren, zu verarbeiten und zu evaluieren sowie in digitalen Räumen zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten.

FORSCHUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden haben im Rahmen der Masterarbeit eine Forschungsfrage oder Problemstellung mit Einsatz fortgeschrittener kulturwissenschaftlicher Methoden systematisch untersucht und kulturwissenschaftliche Befunde in ihrer praktischen Relevanz und ethischen Bedeutung reflektiert.

REFLEXIONS- UND ARGUMENTATIONSKOMPETENZ

Im Studiengang „Kritik der Gegenwart“ ist die theoriegeleitete, kritische Reflexion der Studieninhalte von besonderer Bedeutung. Studierende können auf fortgeschrittenem Niveau Theorien und Debatten lesen, rekonstruieren und diskutieren, die Relevanz und diskursive Aktualität in kulturwissenschaftlichen Disziplinen aufweisen. Sie können sich forschungsgeleitet, selbstständig und fundiert mit aktuellen Fragen der Kulturwissenschaften auseinandersetzen. Außerdem verfügen sie über ein geschärftes Problembewusstsein und Reflexionsvermögen sowie eine hohe Diskussionskompetenz.

KOMMUNIKATIONS- UND FREMDSPRACHENKOMPETENZ

Die Studierenden haben einen reflektierten Umgang mit Sprache in Wort und Schrift erlernt. Einige Pflicht-Module des Studienfachs werden ausschließlich in englischer Sprache gelehrt und sie haben sich im Rahmen der Lehrveranstaltungen mit englischsprachiger Fachliteratur befasst. Neben ihrer Muttersprache verfügen sie über mindestens gute Englisch-Sprachkenntnisse sowie ggf. über weitere Fremdsprachenkenntnisse.

PRÄSENTATIONS- UND MODERATIONSKOMPETENZ

Die Darstellung und Präsentation von kulturwissenschaftlichem Fachwissen sowie Argumentationssystemen kulturwissenschaftlicher Diskurse waren ein wesentlicher und kontinuierlicher Bestandteil des Studiums.

SOZIALKOMPETENZ

Die Studierenden können ihr kulturwissenschaftlich-diagnostisches Handlungsrepertoire im Hinblick auf Interaktions-, Kommunikations- und Konfliktkompetenzen in forschungsbezogenen, fachwissenschaftlichen und (inter-)kulturellen Settings anwenden.